

FILM
MONATS

China Lake

Produktion: Cairo Cinema-films Inc., USA 1989; **Regie und Buch:** Dieter Wehl; **Kamera:** Jasper Marquardt; **Musik:** Norman Stachel; **Darsteller:** L.A. Davis, Joe Toppe, Amielia Richer-Hart, Sandi Stutz u.a.; **Format/Länge:** 35 mm, Farbe, 94 Min.; **Verleih:** Europolis, Georgenstr. 144, 8000 München 40, Tel. (089) 188037; **Preise:** Großer Preis in Mannheim 1989.

Zwischen Blech und fast-food hausen Edmont und sein 18-jähriger Sohn Scooter in einem tristen Campingwagen am Rande der Wüste Nevada. Der Vater ist fernseh-süchtig, Scooter vertreibt sich die Langeweile im Auto mit Musik — Kommunikation zwischen Vater und Sohn findet kaum statt.

Mit dem Besuch von Scooters Tante Edna und seiner Schwester Laura kommt Bewegung in die erstarrte Vater-Sohn-Beziehung: während die Tante mit Selbstgekochtem und Tischgebet amerikanische Familiendylle inszeniert, kommen sich die Geschwister zärtlich und schüchtern näher. Das Gespräch über die tote Mutter hat scheinbar abgestorbene Gefühle erwachen lassen und macht zugleich deutlich, daß die aufkeimende Liebesbeziehung nicht lebbar ist. Laura und Scooter träumen vom Abhauen: sie will den spießbürgerlichen Vorstädten von Milwaukee, er der Trostlosigkeit des China Lake entfliehen. Mit dem Wagen des Vaters fah-

ren sie nach Las Vegas: Laura hält einen heftigen Monolog gegen Kommunikationslosigkeit und Apathie — oder stammt auch diese engagierte Rede nur aus einer Fernsehserie? Sie kehren zurück, alle an ihren Ort. Scooter, zum Schluß auch der Vater, sind durch diese Begegnungen lebendiger geworden. Vorsichtig beginnen sie, ihre Gefühle zu äußern.

Vielleicht beschreibt der Film ein Lebensgefühl der neunziger Jahre. Gewiß aber ist es ein Film über die Sprachlosigkeit der Generationen und die Versuche, sie zu überwinden. Mit den Mitteln der Werbeästhetik verstärken die Bilder das Gefühl der Leere, in der Gefühle und Worte jede individuelle Bedeutung zu verlieren scheinen. Anders als in den Filmen mit James Dean in den fünfziger Jahren, an den Scooter erinnert, ist nicht mehr der Aufstand, sondern eine erste emotionale Ausdrucksfähigkeit die neue Sprachebene.

